

Projektbericht Miteinander gestalten

„Ein Örtchen für alle – so bunt wie wir“

Gefördert durch Aktion Mensch „Miteinander gestalten“



Kinder- und Jugend-
bauernhof Kassel



Im neuen Haus auf dem Kinder- und Jugendbauernhof gibt es auch einen Raum, in den eine barrierefreie Toilette eingebaut werden soll. Doch was ist „barrierefrei“ überhaupt? Eine „Rollstuhltoilette“ alleine ist es nicht. Barrierefreiheit entsteht in unseren Köpfen, ist eine offene Einstellung, eine tolerante Haltung allen Menschen gegenüber, egal wie sie sind.

Um unseren Kindern ein wenig von dieser Einstellung zu vermitteln, wurde das Projekt „Ein Örtchen für alle – so bunt wie wir“ gestaltet. Es ging vor allem darum, die beteiligten Kinder für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren und Vorurteile abzubauen. Außerdem haben wir dabei den bestimmt schönsten Toilettenraum in Nordhessen bekommen!

Gefördert wurde das Projekt von Aktion Mensch Förderaktion „Miteinander gestalten“. Es haben 39 Kinder im Alter von 9 – 12 Jahren aus drei Schulen teilgenommen.

Beteiligte Schulen: Stadtteil-Grundschule Am Wall, Wilhelm-Lückert-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkten Sprachheilverfahren Hören Sehen), Alexander-Schmorell-Schule (Schule für Körperbehinderte)

Zunächst erlernten die Kinder in den Schulen die Technik des Mosaik-Legens aus Scherben. Anschließend malten sie Entwürfe, wie das barrierefreie Klo gestaltet werden könne. Diese Entwürfe wurden eingescannt und beim großen Kinder-Plenum im Gruppenhaus auf dem Kinderbauernhof mit Hilfe eines Beamers gezeigt. Ein Junge mit starker Seheinschränkung verfolgte die Präsentation auf dem Laptop, auch dies ein Beispiel für Barrierefreiheit. Die Kinder entschieden sich, nach ausgiebiger Diskussion für die Themenbereiche „Unter Wasser“ und „Südpol“.

Von April bis Juni trafen sich die Kinder auf dem Kinderbauernhof und setzten Ihre Entwürfe um. Zunächst wurden die Bilder mit Edding auf Gazestoff übertragen und anschließend mit bunten Fliesenscherben belegt. Diese wurden dann mit wasserfestem Leim auf den Gazestoff geklebt. So konnten die Kinder langsam arbeiten, ausprobieren und verändern. (Fliesenkleber trocknen sehr schnell!) Aber es konnte so auch auf dem Tisch und nicht direkt an der Wand gearbeitet werden. Die vorgefertigten Mosaik-Bilder wurden nach Abschluss der Arbeiten der Kinder von Mitgliedern des Vereins Kinderbauernhof e.V. in ehrenamtlicher Arbeit an die Wände des Toilettenraumes angebracht.

Parallel zum Legen der Mosaik hatte immer ein Teil der Kinder die Möglichkeit auf dem Gelände des Kinderbauernhofes unter fachlicher Anleitung eine gemeinsame Hütte zu bauen. Auch hier ging es zunächst um das Erlernen der grundlegenden Fähigkeiten, wie Nageln und Umgang mit einer Zange. Diese Erweiterung des ursprünglichen Projektes förderte die Zusammenarbeit der Kinder verschiedener Schulen. Aber es war auch für die sehr bewegungsintensiven oder konzentrationsschwächeren Kinder ein guter Ausgleich. Hierdurch war ein konzentrierteres Arbeiten an den Mosaiken möglich und der Wechsel von Drinnen und Draußen, Konzentration und Bewegung tat allen sehr gut.

Einschätzung des Projektes: Es bestanden zu Anfang des Projektes große Vorbehalte und Berührungsängste bei den Kindern. Die größeren Jungen der Schmorellschule hatten zunächst Probleme damit, die Rollstuhlrampe auszulegen. Aber schon nach dem dritten Termin war es eine Selbstverständlichkeit, da ja die „Schmorell-Kinder“ sonst nicht ins Haus könnten.

Anfangs waren die Kinder, ohne Zutun von Erwachsenen, immer streng „sortiert“ nach Schulen. Eine eigenständige Durchmischung begann ab dem achten Termin. Ab hier wurden sogar gemeinsame Mosaik gelegt oder beim Leimen geholfen. Beim Hüttenbau war die Zusammenarbeit z.B. auf Grund der langen Bretter praktisch und deutlich früher von selber

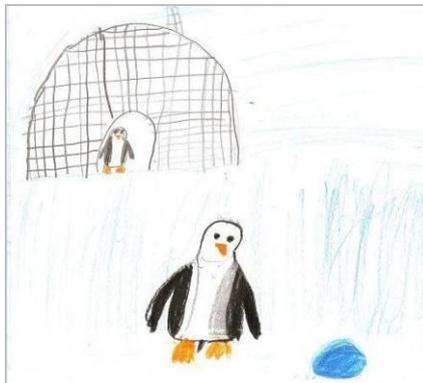
gegeben. Beim Abschlussfest mit Stockbrot am Lagerfeuer spielten Kinder verschiedener Schulen (und verschiedener Handicaps) gemeinsam oder halfen sich beim Stockbrot-Backen.

Die gemeinsamen Erfahrungen führten deutlich sichtbar zu einem besseren Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, zu Neugier und Annäherung. Allerdings war die Projektlaufzeit leider viel zu kurz. Die „Anwärm-Phase“ dauerte 8 der zehn Termine. Alle Beteiligten haben es sehr bedauert, dass das Projekt nicht nochmals weitere 10 Termine umfassen konnte.

Fotodokumentation:



Vorarbeiten in der Schule



Entwürfe



Kinderplenum im Gruppenhaus



Erstellen der Fliesenscherben



Pinguin



Erste Fische



Wassermann und Meerjungfrau



Arbeiten an der Hütte



Materiallieferung



fertige Mosaik aufgezogen auf Gazestoff



Erste Mosaik an der Wand des Toilettenraums



Abschlussfest mit Stockbrot

Artikel in der lokalen Presse zum Abschluss des Projektes:



Lehrerin Ina Gerlach und Lehrer Lars Janson mit der Mosaikgruppe.

Fotos: Can

Örtchen für alle

Große Feier auf dem Kinderbauernhof

Von SYLVIA von CANSTEIN

■ Kassel. Nach dem Motto „Ein Örtchen für alle – so bunt wie wir“ feierten 40 Kinder aus zwei Förder- und einer Regelschule jetzt auf dem Kinder- und Jugendbauernhof im Wesertor den Abschluss des von der „Aktion Mensch“ geförderten Projektes:

12 Wochen mitgearbeitet

Die Kinder aus der Wilhelm-Lückert-Schule, der Alexander-Schmorell-Schule und der Schule Am Wall haben über den Zeitraum von 12 Wochen gemeinsam auf dem Kinderbauernhof gelernt und gearbeitet. Dabei entstanden eine neue Gemeinschaftshütte und kunstvolle Mosaik für die Wände der barrierefreien Toilette des neuen Vereinshauses.



Mit vereinten Kräften: Dilan macht den Nageltest.

„Barrierefreiheit ist mehr als eine Toilette, sie beginnt im Kopf. Wir hoffen mit diesem integrativen Projekt etwas für ein gutes und vielleicht verändertes Miteinander verschiedenster Menschen getan zu haben“, sagt Projektleiterin Catarina von Schwerin. Die Viert- und Fünftklässler fertigten Entwürfe und wählten im Plenum ein Thema. Entschieden haben sie sich für die Themen Südpol und Unterwasserwelt. Dabei entstanden Nixen, Neptun, Fische, Pinguine, Seepferdchen und ein U-Boot. Die Mosaik wurden auf Gaze geklebt und werden später an den Wänden verarbeitet. „Besonders schön war es zu erleben, wie schnell sich die Kinder der einzelnen Schulen durchmischt haben, gemeinsam gearbeitet und sich gegenseitig unterstützt haben“, sagt Lehrerin Ina Gerlach von der Alexander-Schmorell-Schule. Während eine Gruppe damit beschäftigt war, baute die zweite Gruppe an der neuen Gemeinschaftshütte. Den Kindern hat es gefallen. „Mir haben die Mosaik Spaß gemacht. Von mir ist der Neptun“, sagt David von der Wilhelm-Lückert-Schule. „Mir hat der Nageltest und das Herausziehen am besten gefallen“, sagt Berke von der Alexander-Schmorell-Schule, der bereits zum Abrisskommando der alten Hütte gehörte. Bevor es ans Bauen ging, haben die Kinder die Grundlagen im Umgang mit Werkzeug erlernt und sich abgestimmt, wie die Hütte aussehen soll. Anschließend machten alle den Nagel- und Zangentest, der ihnen sogar beurkundet wurde.

„Der Kinderbauernhof schließt eine wichtige Lücke im Stadtgebiet“, sagt Lehrer Lars Janson von der Wilhelm-Lückert-Schule. Die Kinder können hier ganzheitliche Erfahrungen machen und lernen auch einmal länger an einem Projekt dranzubleiben“, erklärt er.

EXTRA ■ INFO

Kontakt

Der Kinderbauernhof im Wesertor kann von Schulen und Kitas vormittags gebucht werden. Er gehört mit dem Verein Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V. und den Power Kids der Freikirchlichen Gemeinde Kassel-Möncheberg zum Netzwerk Naturerfahrung im urbanen Raum. Alle Angebote sind kostenlos. An den Nachmittagen können Kinder ohne Anmeldung einfach kommen. Kontakt: Kinder- und Jugendbauernhof Kassel e.V., Am Werr 8, Tel. 0561-798343 und www.kinderbauernhof-kassel.de